

BAKKALAUREATSPRÜFUNG (VOR- BZW. SCHLUSSPRÜFUNG)

SCHRIFTLICHE KLAUSURARBEIT in den Fachrichtungen
Philosophiegeschichte des Altertums und **Philosophiegeschichte des Mittelalters**

PRÜFUNGS-AUFGABE I

A) Philosophiegeschichte des **Altertums**

Thema (ausführlicher zu behandeln!):

Im Literaturteil der Süddeutschen Zeitung vom 22.12.2003 bespricht Albert v. Schirnding eine neue Übersetzung der Aristotelischen *Metaphysik* von Günter Zekl. In dieser Rezension meint v. Schirnding, die besondere Bedeutung der Rezeption der *Metaphysik* läge am zwölften Buch, in dem Aristoteles seine „Lehre vom ‚Unbewegten Beweger‘ [entwickelt], die in die christliche Theologie als einer ihrer Herzstücke einging – ein produktives Mißverständnis, da der Verfasser der ‚Metaphysik‘ [gemeint ist Aristoteles] von einem völlig abstrakten Weltprinzip spricht. Seine Personalisierung, die sich vom Wortlaut her verbietet, ist dennoch gang und gäbe“ (S. 22). Es sei „eine allgemeine exegetische Blindheit“ (ebd.), wenn man das abstrakte Weltprinzip, das Aristoteles entwickelt habe, personalisiere und dann als ein personales Wesen interpretiere.

Stimmen Sie v. Schirnding in seiner Kritik an der Personalisierung des abstrakten Weltprinzips zu oder lehnen Sie seine Kritik ab? Begründen Sie Ihre Auffassung!

Bemerkung:

Bewertet wird Ihr Essay nicht danach, wieviel Sie über die antike Philosophie allgemein wissen, sondern inwiefern Sie in der Lage sind, das was Sie gelernt haben, auf eine spezielle Fragestellung anzuwenden. Bitte überlegen Sie sich deswegen, bevor Sie losschreiben, wie Sie ihren Essay strukturieren wollen, was für *Argumente* für bzw. gegen die These von v. Schirnding sprechen, und ob die Argumente, die Sie bringen wollen, tatsächlich die These rechtfertigen, die Sie selbst vertreten wollen!

Bitte wenden!